

## Über das Verhalten von Quecksilberjodid zu unterschweifligsaurem Natron.

Von Dr. J. M. Eder und G. Ulm.

(Vorgelegt in der Sitzung am 9. Februar 1882.)

I. Quecksilberjodid löst sich in einer wässerigen Lösung von unterschweifligsaurem Natron oder Kali bekanntlich in reichlicher Menge zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit auf. Um zu bestimmen, in welchen relativen Verhältnissen die beiden Bestandtheile in der Lösung enthalten sind, wurde eine Lösung von ungefähr 20 Grm. krystallisirtem unterschweifligsaurem Natron auf 100 Ccm. Wasser bei 15° C. mit Quecksilberjodid gesättigt.

Die Lösung enthielt in Gewichtsprocenten:

	<i>a)</i>	<i>b)</i>
Quecksilberjodid . . . . .	16·14	16·17
Unterschweifligsaures Natron ( $\text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_3$ )	10·9	10·8

Diese Zahlen entsprechen dem Verhältniss von 1 Molecul  $\text{HgJ}_2$  zu 2 Moleculen  $\text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_3$ ; d. h. 1 Theil Quecksilberjodid erfordert 1·09 Theile krystallisirtes unterschweifligsaures Natron zu seiner Auflösung.

II. Beim Verdunsten einer kalt gesättigten Lösung von Quecksilberjodid und unterschweifligsaurem Natron im Vacuum über Schwefelsäure zersetzt sich dieselbe: Sie entwickelt schweflige Säure und scheidet einen gelben, am Licht sich rasch grün-schwarz färbenden Niederschlag von Quecksilberjodür aus, welchem sich später Schwefel und Schwefelquecksilber beimischt.

Beim Verdampfen zur Trockniss bildet sich Schwefelquecksilber und Jodnatrium, welche Reaction schon früher zu analytischen Trennungsmethoden benützt wurde.

III. Ammoniak, kohlensaures Ammoniak, Kali, Ferro- und Ferridecyanalium trübt nicht die Lösung. Alkohol fällt aus der